

Büyükada, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksopposition, Paris.

ERKLÄRUNG ZUR LAGE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LINKSOPPOSITION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch Internationales Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen („Arbeiterstimme“ und „Mahnruf“), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die gehässigste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur Internationalen Opposition erklärt, legen sich aber anscheinend keinerlei Rechenschaft darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaffären auszutragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariates, durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formell verpflichten müssen, auf diese politisch inhaltslose, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig zu verzichten, die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses durch eine Kommission eingreifen kann, und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeingültigen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf außerhalb des Rahmens der Internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Österreich nicht zu tragen haben.

---

<sup>1</sup> Von dem als Faksimile hier dokumentierten Dokument liegen insgesamt drei Versionen (davon zwei zeitgenössische Abschriften) vor.

Mit oppositionellen Grüßen:

L. Trotsky (russ. Opp.) N. Markin (russ. Opp.)  
P. Naville (membre de la Ligue Comm. franc. se)  
M. Mille ( " " ) R. Molinier ( " " ) Jan Frankel (Opp. tchécosl.)

[L. Trotzki (russ. Opp.) / N. Markin (russ. Opp.) / P. Naville (membre de Ligue Comm. franc.se) / M. Mille ( " " ) / R. Molinier ( " " ) // Jan Frankel (Opp. tchécosl.)]<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> Markin (Deckname für Leo Sedow, 1906-1938), Pierre Naville (1904-1993), M. Mill, (auch: Jack Obin, eigentlich Pawel Okun; 1905-1937?), Raymond Molinier (1904-1994), Jan Frankel (1906-1984?)

Büyükağa, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksoption, P a r i s .

ERKLÄERUNG ZUR LAGE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LINKSOPPOSITION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage in der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht nur die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch die Internationale Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen ("Arbeiterstimme" und "Mahnruf"), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die gehässigste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur Internationalen Opposition erklärt, legen sich aber anscheinend keinerlei Rechenschaft darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaffären auszutragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariates durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formal verpflichten müssen, auf diese politisch inhaltslose, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig zu verzichten, müssen die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses durch eine Kommission eingreifen kann und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeingiltigen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf außerhalb des Rahmens der Internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Österreich nicht zu tragen haben.

Mit oppositionellen Grüßen:

L. Trotsky (russ. Op.)  
P. Naville (franz. Op.)  
N. Miličević (serb. Op.)  
P. Miličević (serb. Op.)  
W. Marking (russ. Op.)  
J. Frankfurt (Opp. Schweiz)

Bükkada, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksoption, Paris.ERKLÄRUNG ZUR LAGE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LINKSOPTION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage in der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht nur die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch die Internationale Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen ("Arbeiterstimme" und "Labor"), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die schärfste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur Internationalen Opposition erklärt, legen sich aber auseinander keinerlei Rechenschaft darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaktionen auszutragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariates durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formal verpflichten müssen, auf diese politisch inhaltlose, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig verzichten, müssen die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses durch eine Kommission eingreifen kann und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeingültigen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf außerhalb des Rahmens der Internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Österreich nicht zu tragen haben.

Mit oppositionellen Grüßen:

L.D. TROTSKI,			
N. MARKIN (Mitglied der Russischen Opposition)			
R. <del>MILITZ</del>	(	"	" Französische Ligue)
P. NAVILLE	(	"	"
N. MILLE	(	"	"
J. FRANKEL	(	"	" Tschechoslov. " )

Büyükada, den 12. Oktober 1930.

An das Internationale Sekretariat der Linksoption, Paris.ERKLÄRUNG ZUR LAGE IN DER ÖSTERREICHISCHEN LINKEN OPTION.

Die Unterzeichneten finden ein weiteres Andauern der gegenwärtigen Lage in der österreichischen Opposition für unmöglich, denn diese hindert nicht nur die Entwicklung der österreichischen Opposition, sondern droht auch die Internationale Opposition zu kompromittieren. Die beiden Gruppen, die über Zeitschriften verfügen ("Arbeiterstimme" und "Mahnruf"), führen fast ununterbrochen eine Polemik, die keine politischen Fragen berührt, sondern sich von Erinnerungen an die Vergangenheit nährt, persönliche Momente herausgreift und ihnen die gehässigste Form verleiht. Persönliche Verunglimpfung ist zur Hauptmethode geworden, wobei man sich gegenseitig der Lüge, Schwindels usw. anklagt und nun auch eine Spitzelgeschichte herangezogen wird.

Die beiden Organisationen haben ihre Zugehörigkeit zur internationalen Opposition erklärt, legen sich aber abscheulich bei jeder Gelegenheit darüber ab, dass diese Zugehörigkeit auch gewisse Verpflichtungen auferlegt. Wenn scharfe persönliche Momente und Spitzelaufzügen ausgetragen und zu liquidieren sind, so pflegen revolutionäre Organisationen dies nicht in der Presse, sondern durch Beratung in Kommissionen oder durch das Eingreifen höherer Organisationsinstanzen, in diesem Falle des Internationalen Sekretariats durchzuführen. Wir glauben, dass beide Parteien sich formal verpflichtet müssen, auf diese politisch inhaltlos, moralisch degradierende und für die Internationale Opposition höchst schädliche Polemik vollständig zu verzichten, müssen die strittigen persönlichen Momente oder persönlichen Beschuldigungen dem Internationalen Sekretariat vorzulegen, damit dieses, durch eine Kommission eingreifen kann und endlich der internationalen Opposition mitteilen, welche programmatischen, taktischen, politischen, allgemeinpolitischen Differenzen die Vereinigung unmöglich machen. Sollte dies nicht zu erreichen sein, sehen wir keinen anderen Ausweg, als die österreichischen Organisationen einzuladen, ihren Kampf außerhalb des Rahmens der internationalen Opposition weiterzuführen, damit die anderen Sektionen die Verantwortung für die wirklich unwürdige Situation in Österreich nicht zu tragen haben.

Mit oppositionellen Grüßen:

L.D. TROTZKI,			
N. MARKIN (Mitglied der Russischen Opposition)			
R. <del>NEUMANN</del>	(	"	Französischen Ligue)
P. NAVILLE	(	"	"
N. MILLE	(	"	"
J. FRANKEL	(	"	Tschechoslov. " )